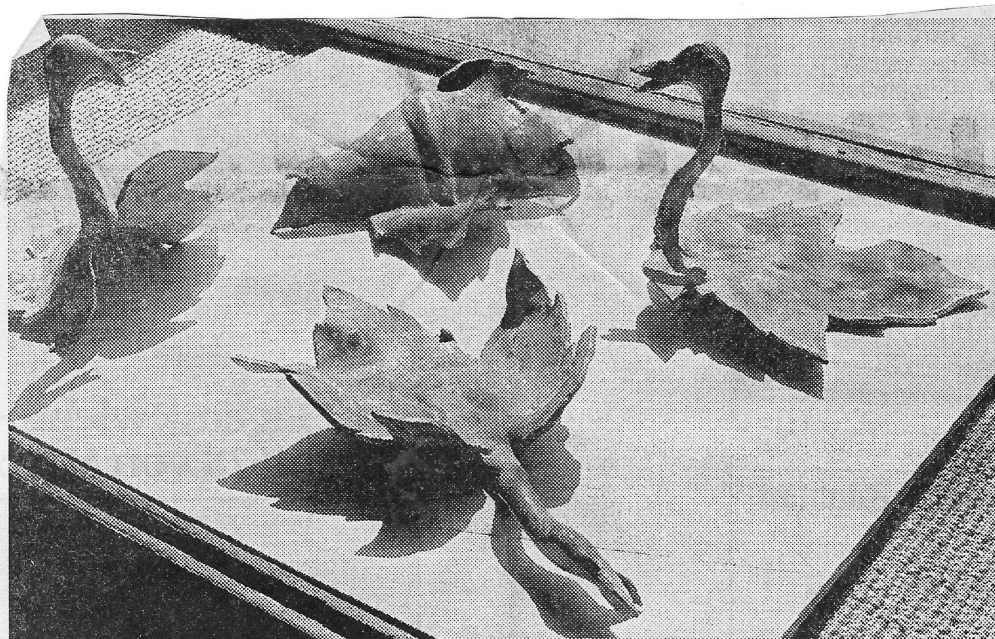


Künstlerpaar-Ausstellung: Albert Siegenthaler und Gillian White (Leibstadt) in der Galerie in Lenzburg (Staffelbach) 1983



Aus Blättern werden Vögel: Bronze-Kleinplastiken von Gillian White.

9.6.83

Ausstellung in der «Galerie in Lenzburg»

Bilder und Plastiken eines Ehepaares

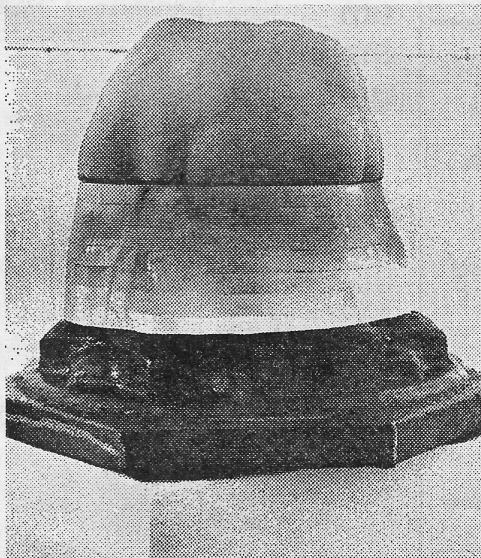
Gillian White und Albert Siegenthaler

ahz. Gillian White und Albert Siegenthaler leben und arbeiten seit mehr als 20 Jahren nebeneinander und miteinander. Dass die Bilder und Plastiken, die bis zum 3. Juli in der «Galerie in Lenzburg» ausgestellt sind, trotzdem zwei eigenständige, künstlerische Weltbilder aufzeigen, deutet ohne Zweifel auf die Präsenz zweier starker Künstlerpersönlichkeiten hin. Gerade die Gefahr der Annäherung und des Gleichschaltens hat bei beiden Künstlern zu einer ausformulierten, wenn auch manchmal hart umkämpften eigenen Sprache geführt. Die Künstler haben sie nicht durch Trennung von Arbeitsplätzen, Ausstellungen usw. erreicht, sondern durch Konzentration auf sich selbst, durch das eigene Interpretieren und Hinterfragen des gemeinsam Erlebten und Erarbeiteten. Diese Konzentration braucht oft Kraft, zusätzliche Kraft. Aussenstehende, oberflächlich Betrachtende haben sich oft nicht die Mühe genommen, sie zu erkennen und haben aus den beiden künstlerischen Formen eine subjektive Einheit gemacht. Die Ausstellung in Lenzburg setzt hierzu wieder einmal Gegen-Zeichen, hält auseinander, dokumentiert das Eigene, Innere, Essentielle und Individuelle.

Gillian White zeigt in Lenzburg eine Reihe grossformatiger Aquarelle sowie auch einige Kleinplastiken aus Bronze. Albert Siegenthaler ist sowohl mit ausgeformten Kleinskulpturen wie auch mit Modellen und Zeichnungen vertreten. Hier wie dort fehlen bewusst Hinweise auf grosse öffentliche Arbeiten, dieser Aspekt des Künstlerhepaares kommt in der Ausstellung von Grossplastiken im Bellerivemuseum in Zürich zur Geltung (28. Juni bis 29. September).

Gillian White hat parallel zu ihrem plasti-

schen Schaffen immer auch gezeichnet und aquarelliert. In den letzten Jahren hat das malerische Element an Bedeutung gewonnen. So sind denn die Serie der Vögel, der Blätter und der Schuhe nicht Bildhauerzeichnungen, sondern zum Teil hauchfeine, malerische Kompositionen. Ueberzeugend sind insbesondere die Reihe der Vogelbilder, in denen sich Gillian White als äusserst subtile Aquarellistin erweist. In feinsten, transparenten Schichten überlagern sich die Farben, werden zu einem wellenförmigen Hauch von Flug und Bewegung. Dieses sanfte, weiche, fließende,



«Berg Abraxos»: Skulptur von Albert Siegenthaler aus Blei, Plexiglas und Stein.